

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Prof. Dahl's neueste Landschaften.

Im October des vorigen Jahres kehrte unser Professor Dahl von seiner Reise nach Dänemark und Norwegen, seinem eigentlichen Vaterlande, sehnlich erwartet von seinen zahlreichen Freunden und Schülern, in den Schooß seiner hier lebenden Familie zurück. Er hatte in Norwegens höchst romantischen Sunden, Klippenbuchten, Gletschern und Wasserfällen, die uns jetzt Heinrich Steffens in seinem Novellencyclus durch allen Zauber der ihm so willig gehorchenden Sprache vergegenwärtigt, eine reiche Lese von Skizzen und Erinnerungblättern gemacht und brachte für künftige Gemälde ein Portefeuille von mehr als 200 Blättern mit. Unter andern erinnerte er sich auch mit lebhaftem Vergnügen, die Sonne hinter den zwei Hügeln aufgehen gesehen zu haben, worunter Bele und Thorsten begraben seyn sollen:

— zu beiden Seiten der Meerbucht

Wölben die Hügel ihr Rund, zwei Brüste, welche der Tod schied.

(Frithiof's Sage, übers. v. Amalie von Helvig S. 18.) —

Dahl ging nun eifrig wieder an seine Staffelei und war während dieses Winters (der den Norman mehr zur Arbeit einladet, als der erschlaffende Sommer) ungemein fleißig in Benutzung seiner norwegischen Studien. Wir glauben uns den Dank aller heimischen und auswärtigen Freunde dieses genialen Landschafters zu verdienen, wenn wir von einigen Bildern, die in dieser Zeit sein Pinsel hervorbrachte, hier einen kurzen Bericht abfatten.

Ungemein anmuthig spricht uns ein kleines Oelgemälde als ein wahres Cabinetstück an, auf welchem wir den Eingang in die Bucht von Bergen von der Nordseite erblicken. Eine offne See im Vorgrunde zeigt uns eine Yacht mit vollen Segeln nach

Bergen hinsteuernd. Im Hintergrunde steigt in der Mitte mit fühner Felsenstirn Lydeshorn empor. Ihr zur Linken liegt hinter Löwstaken die Rhede von Bergen, rechts der Felsen von Asköe. Sehr schön ist die kunstreiche Abstufung des bewegten Meeres zur Küste zu, das hoch aufschlagende Wellenspiel im Vorgrund, das leichtere Gekräusel des Wassers im Mittelgrund, der fast glatte Meeresspiegel im Hintergrund. Es ist Morgenbeleuchtung. Die Strahlen brechen durch Nebelluft, ein zarter Dunst zieht sich um die Klippen des Hintergrundes und umhaucht die starr aufstrebenden Felsenwände, in welche der See sich einbuchtet. Dieß in Composition und Beleuchtung durchaus befriedigende Bild wird das Eigenthum des Professors und königlichen Leibarztes D. Finger in Copenhagen.

Eine zweite Landschaft in weit umfänglicherer Größe (29 Z. breit, 23 Z. hoch) zeigt uns eine stark bewegte See im Sognefjord im Stifte Bergen. In einer landeinwärts segelnden holländischen Brigg eilt ein Pootsenboot im Vorgrund. Meisterhaft ist der Augenblick dargestellt, in welchem eine dritte Welle (aus der ersten und zweiten, durch die sie gleichsam genährt drohender emporschwillt) mit ihrem Wasserswall das Boot hinaufstreibt, während eine andere ganz vorn an einer Klippe zerschellt ihren Schaum-Rachen wunderbar öffnet. Aber man muß das selbst sehen und mit dem Schatten- und Farbenspiel des Wellenschlags aus eigener Anschauung vertraut seyn, um der Wahrheit, womit der Maler dieß alles festzuhalten wußte, volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Auch hier bilden die bald mit Tannen und Niefen bewachsenen, bald sich zur See schroff herabsenkenden Felsenmassen einen malerischen Hintergrund. Besitzer dieser schön gelungenen Marine ist Hr. v. Mucislaszi in Priebisch bei Pissa im Herzogthum Posen.

In noch größerer Dimension (13 Z. breit, 26 Z. hoch) führt uns eine herrliche Mondscheinszene in